



Stellungnahme der HSA zum Kommuniqué der G7-Staats- und Regierungschefs vom 28. Juni 2022 über den Beschluss eines ambitionierten Schutzabkommens für die Hohe See im Jahr 2022

Die High Seas Alliance begrüßt das [Kommuniqué](#) der Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten, in dem sie den G7 [Ocean Deal](#) befürworten und sich verpflichten, bei den weltweiten Bemühungen zum Schutz der Weltmeere eine Vorreiterrolle zu übernehmen und im Rahmen des UN-Seerechtsübereinkommens (UNCLOS) noch 2022 ein Schutzabkommen für die Hohe See abzuschließen. Die Staats- und Regierungschefs Deutschlands, Frankreichs, Japans, Italiens, der USA, Großbritanniens und Kanadas erklären insbesondere, dass „saubere, intakte und produktive Weltmeere mit widerstandsfähigen Ökosystemen für das gesamte Leben auf der Erde eine zentrale Rolle spielen. Wir verpflichten uns, die weltweiten Anstrengungen zum Schutz, zur Erhaltung, zur Wiederherstellung und zur nachhaltigen und gerechten Nutzung der Weltmeere anzuführen, unter anderem durch den noch 2022 anstehenden Beschluss dieses rechtsverbindlichen Instruments im Rahmen des UN-Seerechtsübereinkommens.“

Die Entschlossenheit der G7-Staats- und Regierungschefs folgt den deutlichen Worten der Kommuniqués der G7-Außen-, Klima-, Energie- und Umweltminister sowie dem G7 Ocean Deal, die den Beitrag eines solchen Schutzabkommens zur Erreichung der globalen Umweltziele anerkennen. Zu diesen Zielen zählt auch die Erhaltung bzw. der Schutz von mindestens 30 % der Weltmeere bis zum Jahr 2030, unter anderem durch den hochgradigen und vollständigen Schutz von Meeresgebieten außerhalb der nationalen Hoheitsgebiete.

Es ist ermutigend, dass die Staats- und Regierungschefs von Deutschland, Japan, Großbritannien, Italien, Kanada, Frankreich und den USA sich in diesem Jahr klar für ein ambitioniertes Schutzabkommen für die Hohe See ausgesprochen haben. Jetzt kommt es darauf an, dass diese Zusagen auf hoher Ebene mit deutlichen Verbesserungen in den Verhandlungspositionen der Regierungen einhergehen, damit das Abkommen tatsächlich den Schutz der Weltmeere gewährleistet, den der blaue Planet dringend benötigt.

Seit Beginn der Gespräche der Vereinten Nationen über den Schutz der biologischen Vielfalt in Gewässern außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit (BBNJ) vor knapp zwei Jahrzehnten haben sich sowohl die Klimakrise als auch die Biodiversitätskrise dramatisch verschärft – mit fatalen Folgen für die Weltmeere und all diejenigen, deren Nahrungs- und Lebensgrundlage und kulturellen Fortbestand sie sichern. Nur 1 % der Hohen See ist derzeit in hohem Maße und in vollem Umfang geschützt, während menschliche Aktivitäten – von Fischerei über Bergbau bis hin zu Umweltverschmutzung – den Weltmeeren stark zusetzen. Das Schutzabkommen für die Hohe See bietet die einmalige Gelegenheit, den erforderlichen Wandel für die globalen Gemeingüter der Menschheit zu bewirken. Jedoch muss ein solches Abkommen die Verwaltung der Weltmeere über den Status quo hinaus vorantreiben. Notwendig ist ein ambitioniertes Abkommen mit Befugnissen, die einen echten Schutz der Weltmeere gewährleisten und zu einem Verbot zerstörerischer Aktivitäten führen. Dabei darf der Schutz nicht den bestehenden Instanzen, die die Krise der Weltmeere nur noch weiter verschärft haben, überlassen werden.

„Die Bekanntgabe der Ergebnisse des G7-Gipfels über das Schutzabkommen für die Hohe See erfolgt zeitgleich mit der UN-Ozeankonferenz in Lissabon, nur zwei Monate vor der hoffentlich abschließenden Verhandlungssitzung am UN-Hauptsitz im August. Wir appellieren an die Staats- und Regierungschefs, in noch größerer Zahl Führungsstärke an den Tag zu legen, sich für die Weltmeere einzusetzen und sich zu verpflichten, bis Ende 2022 ein wirksames Schutzabkommen zu beschließen“, erklärte Peggy Kalas, Direktorin der High Seas Alliance.

Vom 15. bis 26. August 2022 findet die fünfte und letzte Verhandlungsrunde über ein Schutzabkommen für die Hohe See und die biologische Vielfalt in Gebieten außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit (BBNJ) statt – dies ist das letzte geplante Treffen, bei dem die Staaten der Welt zusammenkommen, um auf Jahrzehnte hinaus über das Schicksal der Weltmeere zu entscheiden.

Hinweise für die Redakteure:

Die HSA appelliert an die Staats- und Regierungschefs der G7, sich weiterhin auf höchster politischer Ebene dafür einzusetzen, dass noch im Jahr 2022 ein ambitioniertes Schutzabkommen beschlossen wird, und ihre Verhandlungsdelegationen anzuweisen, ein Schutzabkommen für die Hohe See auszuarbeiten und zu beschließen, das folgende Kriterien erfüllt:

- Einrichtung eines repräsentativen Netzes von Meeresschutzgebieten, einschließlich in hohem Maße und in vollem Umfang geschützter Meeresflächen in Gebieten außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit (ABNJ), die unerlässlich sind, wenn das Ziel, mindestens 30 % der Weltmeere und Meere bis 2030 unter Schutz zu stellen, erreicht werden soll

- deutliche Intensivierung des Monitorings und des Managements menschlicher Aktivitäten, die sich auf die biologische Vielfalt der Meere in Gebieten außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit auswirken
- Gewährleistung einer angemessenen und umfangreichen Finanzierung, die die Kernfunktionen des Schutzabkommens für die Hohe See unterstützt, sowie die Bereitstellung finanzieller, wissenschaftlicher und technischer Unterstützung für Staaten mit entsprechendem Bedarf, einschließlich des Aufbaus von Kapazitäten und des Transfers von Meerestechnologie (CBTMT)
- Einrichtung einer fairen und gerechten Regelung für genetische Meeresressourcen (MGR) und den Vorteilsausgleich.

Über die High Seas Alliance

<https://www.highseasalliance.org>

Für weitere Informationen und/oder Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an: Patricia Roy, email: patricia@communicationsinc.co.uk, telephone: +34 696 905 907.